

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 35 (1973)

Heft: 14

Rubrik: 47. Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik - SVLT : über die Zeit vom 1. Juli 1972 bis zum 30. Juni 1973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



47. Tätigkeitsbericht

des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik - SVLT
(vormals Schweizerischer Traktorverband)

über die Zeit vom 1. Juli 1972 bis zum 30. Juni 1973

(Die Zahlen zwischen den Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr)

1. Einleitendes

Wie üblich, vermitteln wir einleitend einige statistische Hinweise über die Motorisierung und Mechanisierung in der Landwirtschaft. Als Gesamtüberblick stehen uns dafür immer noch «nur» die Ergebnisse der Eidg. Landwirtschaftszählung vom 30. Juni 1969 zur Verfügung. Wir entnehmen den diesbezüglichen Angaben des Eidg. Statistischen Amtes folgende Zahlen:

Tabelle 1
Betriebseigene Maschinen per 30. Juni 1969

1. Vierradtraktoren	71'253
2. Geländefahrzeuge	6'811
3. Einachstraktoren und Motormäher	106'104
4. Selbstfahrende Wagen mit Allradantrieb	8'268
5. Mähdrescher	4'117
6. Gezogene Selbstladewagen	38'158

Tabelle 2
Neu in Verkehr gesetzte Vierradtraktoren.

Jahr:	Anzahl:	Diesel:	Davon Allrad-Antrieb:
1970	3'814	3'801	568
1971	3'483	3'479	516
1972	4'004	3'997	601

Tabelle 3

Aufteilung der Vierradtraktoren nach Steuer-, resp. DIN-PS

Über die Aufteilung der Vierradtraktoren nach Steuer-PS veröffentlicht das Eidg. Statistische Amt folgende Angaben:

Steuer-PS	Ungefähr DIN-PS	1970	1971	1972
4	15	3	9	8
4—5,9	15—21	22	12	15
6—7,9	21—28	60	29	8
8—10,9	28—36	84	78	105
11—12,9	36—45	1'117	832	716
13—15,9	45—56	1'266	1'296	1'603
16—20,9	56—74	902	926	1'238
	21	360	301	311
	74			
Total wie oben		3'814	3'483	4'004

Die Umrechnung in DIN-PS besorgte W. Bühler

Von den im Jahre 1972 neu in Verkehr gesetzten Vierradtraktoren ging die Mehrzahl in folgende Kantone: BE 778 (707), VD 500 (421), ZH 368 (309), FR 354 (270), AG 301 (292), SG 287 (102), TG 280 (225), LU 226 (158).

2. Der Mitgliederbestand

Die vor zwei Jahren erstmals verzeichnete Abnahme des Mitgliederbestandes konnte nicht aufgehalten werden. Es mag dies auf den ersten Blick nicht verwundern, wenn man bedenkt, dass die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe wie Tabelle 4 zeigt stark abgenommen hat.

Betrachtet man indessen die Tabelle 1 – insbesondere die Zeilen 1, 2 und 4 – so möchte man die Sektionsvorstände ermuntern, die Mitgliederwerbung noch nicht aufzugeben. Ueber den Mitgliederbestand in den einzelnen Sektionen gibt die Tabelle 5 näheren Aufschluss.

Tabelle 4 Abnahme der Landwirtschaftsbetriebe

1939—1955	32'484
1955—1965	43'583
1965—1969	13'108
Total	89'175

Tabelle 5 Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen

Sektion	30.6.1967	30.6.1968	30.6.1969	30.6.1970	30.6.1971	30.6.1972	30.6.1973	Veränderung im letzten Jahr
AG	3'328	3'299	3'275	3'234	3'159	3'127	3'094	— 33
BS + BL	837	850	874	863	863	848	811	— 37
BE	6'504	6'811	7'235	7'303	7'305	7'203	7'100	— 103
Direkt	1	1	0	0	0	0	0	— 0
FR	3'315	3'364	3'371	3'321	3'282	3'302	3'273	— 29
FL	313	309	304	294	292	269	265	— 4
GE	476	473	437	433	431	426	393	— 33
GR	60	62	58	124	159	173	193	+ 20
Jura	414	412	425	420	409	405	401	— 4
LU	2'084	2'088	2'092	2'076	2'039	2'180	2'171	— 9
NE	627	659	669	653	661	637	644	+ 7
NW	128	126	128	127	134	133	135	+ 2
OW	177	178	175	177	176	150	155	+ 5
SG	2'560	2'612	2'603	2'629	2'617	2'589	2'590	+ 1
SH	975	967	943	932	918	899	859	— 40
SZ	405	405	402	402	406	404	420	+ 16
SO	1'039	1'017	1'011	1'005	999	952	917	— 35
TI	242	237	229	385	393	383	371	— 12
TG	3'349	3'353	3'225	3'188	3'155	3'139	3'045	— 94
VS	277	252	248	240	235	261	262	+ 1
VD	3'673	3'700	3'726	3'723	3'704	3'646	3'650	+ 4
ZH	5'871	5'724	5'780	5'711	5'698	5'629	5'621	— 8
ZG	466	486	499	527	540	567	595	+ 28
Total	37'121	37'385	37'709	37'767	37'575	37'322	36'965	— 357

3. Die Verbandsorgane

Die 46. Delegiertenversammlung (DV) fand am 23. September 1972 im Saal des Casino de la Rotonde in Neuenburg statt. Das Protokoll der 45. DV, der Tätigkeitsbericht 1971/72 und die Rechnungsablage fanden einstimmige Genehmigung. Einverstanden war man ebenfalls mit dem Arbeitsprogramm und den Kurstabellen der Weiterbildungszentren 1 und 2. Der wegen der allgemeinen Teuerung, besonders jener auf dem Sektor Gehälter und Zeitschrift an der 45. DV verlangte 5-jährige Finanzplan fand nach kurzer Besprechung die Zustimmung der Delegierten. Man erkannte, dass auch unsere Organisation die jährlich zunehmende Frankenent-

wertung nicht ohne Anpassung der Jahresbeiträge hinnehmen kann. Allgemein wurde auch eingesehen, dass allein die Zeitschrift den immer noch bescheidenen Jahresbeitrag aufwiegt. Für diese Einsicht sind wir besonders dankbar. Mit der gleichen fortschrittlichen Einstellung wurde ebenfalls der Höhe des Jahresbeitrages für das kommende Geschäftsjahr und dem Voranschlag zugestimmt. Die 46. Delegiertenversammlung war mit statutarischen Wahlen verbunden. Anschliessend an diesen Bericht veröffentlichten wir das Verzeichnis der in den verschiedenen Organen verantwortlichen Personen. Zur 47. Delegiertenversammlung lud die Sektion Luzern nach Sursee ein. Der nach 43-jähriger Tätigkeit schei-

dende Geschäftsleiter der Sektion Luzern, Albert Beck, Werthenstein, wurde mit Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Zentralvorstand

wurde im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen einberufen. Diese fanden statt am 1. September in Bern und am 22. September 1972 in Neuenburg. Die erste, ausserordentliche Sitzung war nebst einigen die DV vorbereitenden Geschäften dem Finanzplan 1972-1977 gewidmet. Zudem wurden die Technischen Kommissionen 1-4 neu bestellt (siehe das dem Bericht folgende Verzeichnis). Die zweite Sitzung diente ausschliesslich der Vorbereitung der Delegiertenversammlung.

Der Geschäftsleitende Ausschuss

tagte dreimal, nämlich am 26. August und 16. Dezember 1972 sowie am 16. Juni 1973. Die erste Sitzung diente der Erstellung des Finanzplanes 1972-1977 und der Vorbereitung der 46. Delegiertenversammlung. An der zweiten Sitzung wurden Beschlüsse gefasst über Gehälter für 1973/Werbestand an der Landmaschinenschau / Werbeprospekt: «Information über den SVLT» / Farbtonfilm von W. Bühler «Anhänger, Stiefkinder der Landwirtschaft?». An der dritten Sitzung schliesslich befasste sich der Geschäftsleitende Ausschuss mit folgenden Problemen: Sturzvorrichtung an Traktoren und Transportern / Miete einer Maschineneinstellhalle für das Weiterbildungszentrum 1 / Kurstabellen 1973-74 / Beitrag an Tonfilm über Maschinenringe / Verkehrs-Zulassungsverordnung / Ausschuss «50 Jahre STV/SVLT».

Die Technische Kommission 1

(Allgemeine technische Belange)

wurde von ihrem neuen Präsidenten V. Monhart, Oberschlatt/TG dreimal einberufen, nämlich am 12. März, 9. April und 12. Juni 1973. Zu Beginn des Geschäftsjahres befasste sich ein Ausschuss dieser Kommission zudem mit der Gestaltung des SVLT-Werbestandes an der Landmaschinenschau. An den ordentlichen Sitzungen kamen u. a. folgende Probleme zur Behandlung: Bundesgesetz über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten / Fahrerschutzvorrichtung auf landw. Traktoren und Motorkarren / Besprechung des Tonfilmes von W. Bühler «Anhänger, Stiefkinder der Landwirtschaft?»

/ Vortragstagung 1974 / Ein neues Schnellkuppelsystem an Traktoren / Kursprogramme MES 1-4 / Kurstabellen 1973-74 / Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Verkehr / Die Kirby-Pumpe, Helfer in der Not für das Maschinenmelken bei Stromausfall?

Die Technische Kommission 2

(Belange der Mähdruschunternehmer)

tagte unter dem Vorsitz von Präsident H. Ryser, Oberwil/BL zweimal: am 28. Mai und am 8. Juni 1973 (zusammen mit den Sektionsobmännern). Besprochen wurden die Mähdrusch-Richtsätze 1973. An der Obmannertagung wurden überdies die in den letzten Jahren allgemein und persönlich gesammelten Erfahrungen ausgetauscht. Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen: Mit den von einzelnen mittelgrossen Betrieben getätigten Maschinenkäufen (Klein- und Gebrauchtmassen) wird ein weiteres Zurückgehen der Auslastungsmöglichkeiten der Mähdrescher befürchtet. Die erforderliche Mähfläche von 100 ha wird bekanntlich bei weitem nicht mehr erreicht. Zudem steigen bei einzelnen Unternehmern die Anforderungen hinsichtlich Komfort der Maschinen ständig. Gleichzeitig müsse man feststellen, dass die Leistungen moderner, mit allen «Schikanen» ausgerüsteter Mähdrescher, nicht dem Preis entsprechend ansteigen. Es wird daraus die Folgerung gezogen, dass ein Unternehmer bei der heute gespannten Lage mit einfacheren, billigeren Maschinen (bei gleichbleibender Leistung) eher zu seinem Lohn komme. In einem Kurzreferat orientierte anschliessend Präsident Ryser die Obmänner über die Lage der Getreideversorgung auf dem Weltmarkt.

Die Technische Kommission 3

(Belange des überbetrieblichen Maschineneinsatzes)

trat unter dem Vorsitz von Präsident F. Gerber, Schüpfen/BE einmal zusammen (19.12.1972). Nebst der Wintertätigkeit kamen u. a. folgende Punkte zur Behandlung: Änderung der Bezeichnung «Maschinengemeinde» in «Maschinenring». Hr. F. Bergmann Mitarbeiter der FAT orientierte über die Erhebung über Vakuumfässer. Diese Erhebung hat u. a. gezeigt, dass es sich selbst vom Standpunkt der Reparaturkosten her gesehen lohnt, einen überbetrieblichen Einsatz zu wählen, der eine möglichst grosse

jährliche Auslastung gewährleistet. Ueberdies scheint die Lebensdauer der Vakuumfässer bei guter Pflege länger zu sein als allgemein angenommen wird. Die nächste Umfrage der FAT wird sich auf Maishäcksler beziehen.

Die Technische Kommission 4

(Weiterbildung der Mitglieder und Koordinierung mit der Berufsbildung)

wurde unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten nur einmal einberufen (1.12.1972). Die erste Sitzung fand, wie im letztjährigen Bericht nachzulesen ist, am 16.6.1972 statt. Nebst der Konstituierung befasste sich die Kommission u. a. mit folgenden Problemen: Genehmigung der Programme AR 2 und U 1 / Kursausweise und Prüfungen. Anschliessend wurde das Weiterbildungszentrum 2 besichtigt. Die Besichtigung des Zentrums 1 fand anschliessend an die erste Sitzung am 16. Juni 1972 statt.

Die Genehmigung der Kurstabellen für den Winter 1973/74 wurde auf schriftlichem Wege eingeholt und erteilt.

4. Die Veranstaltungen des Zentralverbandes

Ueber die Tätigkeit an den Weiterbildungszentren Riniken und Grange-Verney wird in den Abschnitten 5 und 6 Rechenschaft abgelegt werden. Wir benützen diesen Hinweis, um den Leitern der beiden Zentren, den Herren W. Bühler und J.-J. Romang sowie deren Mitarbeitern, für den unermüdlichen Einsatz bestens zu danken.

Ermuntert durch den guten Erfolg, den die 1. Vortragstagung über die Raufutterernte (25.2.1972) erzielte, wurde auf Antrag der TK 1 und des eigens hiefür eingesetzten Ausschusses am 2. Februar 1973 im Hotel Volkshaus in Winterthur die 2. Vortragstagung durchgeführt. Sie war von 176 (214) Personen besucht. Die Tagung bezog sich auf die «Neuzeitlichen Verfahren bei der Bodenbearbeitung». Behandelt wurde die Materie wie folgt:

- Pflanzenbauliche und bodenphysikalische Aspekte der Saatbettherstellung
Referent: Dr. F. Jäggli, Sektion Bodenkunde und -kartierung FAP, Zürich-Reckenholz
- Die Entwicklungstendenzen bei der Bodenbearbeitung

Referent: W. Zumbach, Sektion Ackerbau FAT, Tänikon

- Ueberblick über die Bauarten der modernen Sämaschinen und Einzelkornsägeräte

Referent: V. Monhart, Kant. Maschinenberater, Arenenberg

- Die Minimalbodenbearbeitung: Arbeitsverfahren (techn. Lösung) und Einfluss auf Bodenstruktur und Ertrag

Referent: E. Habegger, Sektion Ackerbau FAT, Tänikon

- Der Einfluss der Minimalbodenbearbeitung auf die Arbeitswirtschaft

Referent: A. Schönenberger, Sektion Arbeitswirtschaft FAT, Tänikon

Den Herren Referenten danken wir für ihre interessanten und lehrreichen Ausführungen erneut bestens.

Die Technische Kommission 4 hat zur Aufgabe: die Betreuung der technischen Weiterbildung der Mitglieder und die Koordinierung mit der Berufsbildung. Notgedrungen drängt sich somit ebenfalls die **Reorganisation und Koordination der Kurstätigkeit der Sektionen** auf. Um diese Anpassung in die Wege zu leiten, war auf den 25. Oktober 1972 am Weiterbildungszentrum 1 eine Instruktorentagung für Kursleiter und Vorstandsmitglieder der Sektionen vorgesehen. Leider kam die Tagung nicht zustande. Es wird nun versucht werden, die Orientierung während der Wintermonate 1973/74 zu erteilen.

In Anbetracht der Dringlichkeit sind wir zudem bereit, den im Januar 1972 durchgeföhrten Instruktorenkurs über die **Funktionskontrolle an landw. Motorfahrzeugen** zu wiederholen. Die weiter ansteigenden Maschinenkosten und die vermehrten Zustandskontrollen durch die Verkehrspolizei sollten in der Tat sämtliche Sektionen veranlassen, ihren Mitgliedern die Möglichkeit der Vornahme von Präventivkontrollen zu ermöglichen.

5. Das Weiterbildungszentrum 1 in Riniken

(Bericht von Werner Bühler, Leiter)

Die 10. Kurssaison begann mit dem Mähdrescher-Einführungs- und Unterhaltskurs vom 3.–6. Juli 1972. Während der anschliessenden, relativ kurzen, Pause im Kurswesen wurden durch den Berichterstatter die anfallenden Arbeiten des allgemeinen technischen

Dienstes erledigt. Den Hauptteil des Arbeitseinsatzes erforderte aber weiterhin die direkte oder indirekte Vorbereitung der bevorstehenden Kurstätigkeit. So müssen beispielsweise alte Kursprogramme den neuen Gegebenheiten angepasst und neue Kurstypen geschaffen werden. Es entspricht dies dem Bedürfnis der stetig fortschreitenden Entwicklung der Mechanisierung in der Landwirtschaft. Die Technik ist es auch, die immer neue Probleme und Aufgaben an uns heranträgt. Leider ist aber unser Arbeitsvermögen nicht unerschöpflich. Wird es noch durch unproduktive Arbeiten gehemmt, bleibt für die Ausführung interessanter und wichtiger Projekte kaum Zeit. Gerne würde ich vermehrt die sich aus der Kurspraxis ergebenden Erkenntnisse und Erfahrungen an unsere Mitglieder in der «Schweizer Landtechnik» weitergeben. Ausserdem ist unserem Bildungs-Team sehr viel an der Förderung der Kurstätigkeit der SVLT-Sektionen gelegen. Die Ausarbeitung geeigneter Programme und Unterlagen für die Durchführung kurzer regionaler Kurse soll den Sektionsvorständen deren Ausführung erleichtern. Im Sinne dieser Bemühungen konnte den interessierten Kreisen Ende Januar 1973 ein in eigener Regie hergestellter **Farbtonfilm**, betitelt: «Anhänger, Stiefkinder der Landwirtschaft?» zur Verfügung gestellt werden. Der Film hat in der Zwischenzeit, mit seinem Appell zur Hebung der Sicherheit, mehr als 1500 Zuschauer angesprochen. Zur Bereicherung unserer eigenen Kurstabellen hatten wir 3 neue Kurstypen vorbereitet, nämlich:

- M6 — Kunststoffe (W. Roth)
- A10 — Spritz- und Sprühgeräte
(H.U. Fehlmann, W. Roth)
- U1 — Sicherheits- und Schutzvorrichtungen auf landw. Motorfahrzeugen (W. Bühler)

Im ersten der erwähnten Kurse (M 6) orientieren wir über die in der Landwirtschaft verwendeten Kunststoffe. Dieser Kurs hat auch das Interesse der Gärtner gefunden und wird im Winter 1973/74 für diesen Berufszweig getrennt durchgeführt. Die Verbreitung der Kunststoffe auf allen Gebieten der Landwirtschaft und des Gartenbaus erfordert eine genügende Orientierung über deren Eigenarten, Einsatzmöglichkeiten und Reparierbarkeit.

Mit dem zweiten Kurstyp (A 10) möchten wir einen zusätzlichen Beitrag an den viel gepriesenen Umweltschutz leisten. Im Bestreben, die Kursteilnehmer zum gezielten Einsatz der Spritzgeräte zu erziehen, liegt die Senkung der anzuwendenden Giftmengen, welche heute noch allzu oft in Überdosen verabreicht werden. Die Bedienung und Pflege der Spritzgeräte wird diesbezüglich in Zukunft eine wachsende Bedeutung erlangen.

Mit dem Schutz der Führer landwirtschaftlicher Motorfahrzeuge befasst sich der letzte der neuen Kurse (U 1). Mit diesen Instruktionen wollen wir vor allem unsere Bereitschaft zur Mithilfe bei der freiwilligen Einführung der Sicherheitsrahmen und -kabinen darstellen. Das Thema wurde als Tages- oder Abendkurs bei einigen Sektionen behandelt und am Weiterbildungszentrum in alle entsprechenden Kurse eingebaut. Die drei Neukurse stiessen auf reges Interesse. Die letzte Kursart (U 1) dürfte sich erfahrungsgemäss eher für eine dezentralisierte Durchführung in den Sektionen eignen.

Zu den übrigen Kursen möchte ich lediglich erwähnen, dass das Elektro-Schweißen nach wie vor in «hoher Blüte» steht und dass die Forderungen der Praxis eindeutig in Richtung Reparaturanleitung und Umgang mit modernen Werkstoffen gehen. Diesen Wünschen Rechnung tragend, werden wir für den Winter 1973/74 vier neue eintägige Kurse anbieten, welche vornehmlich Reparaturarbeiten in Haus und Hof behandeln werden.

Der Besuch der Kurse war wiederum gut. Erneut konnte die Kursteilnehmerzahl gesteigert werden, dieses Mal von 479 auf 502. Damit wurden während des 10-jährigen Betriebes an 241 Kursen 3202 Kursteilnehmer betreut. In Teilnehmer-Kurstagen ausgedrückt ergibt dies die beachtliche Zahl von 16 785 Einheiten. Die Tabelle 5 gibt Aufschluss über die Art und den Besuch der Weiterbildungskurse während des Winters 1972/73.

Für die nächste Saison sollte nun endlich der lang ersehnte zusätzliche Raum im Nachbargebäude zur Verfügung stehen. Der Baufortschritt und die Verhandlungen mit Herrn P. Müller lassen die berechtigte Hoffnung zu, dass im Kellergeschoss seines Neubaus ab Oktober 1973 eine Fläche von ca. 160 m² gemietet werden kann. Mit diesem zusätzlichen Raum werden wir nicht unbedingt unsere Pro-

Tabelle 6 Die Veranstaltungen am Weiterbildungszentrum 1 (Winter 1972/73)

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Tage
1972					
3. 7. — 6. 7.	196	Mähdrescher (Einführung, Instandhaltung)	A 5	18	4
30.10. — 1.11.	197	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	10	3
2.11. — 4.11.	198	Autogenschweißen (Einführung)	M 3	8	3
6.11. — 8.11.	199	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	12	3
13.11. — 15.11.	200	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	13	3
13.11. — 15.11.	201	Autogenschweißen (Einführung)	M 3	9	3
16.11. — 18.11.	202	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	11	3
20.11. — 22.11.	203	Autogenschweißen (Einführung)	M 3	11	3
23.11. — 29.11.	204	Metallbearbeitung, Grundkenntnisse	M 1	11	5
30.11. — 9.12.	205	Werkstattarbeiten und Instandstellung von landw. Maschinen	AR 2	11	9
11.12. — 22.12.	206	Dieseltraktoren, Benzinmotoren	A 4	11	10
4.12.	207	Regelhydraulik, Wirkungsweise, Einsatz	H 1	8	1
6.12. — 7.12.	208	Entstörung und Unterhalt an landw. Motorfahrzeugen	S 3	8	2
13.12.	209	Motorsägen (Entstörung und Instandhaltung)	A 8	6	1
14.12. — 15.12.	210	Elektrische Anlagen an Motorfahrzeug und Anhänger	E 1	5	2
20.12.	211	Kunststoffe (Verarbeitung, Reparatur)	M 6	15	1
1973					
3. 1. — 13. 1.	212	Dieseltraktoren, Benzinmotoren	A 4	17	10½
5. 1.	213	Traktortests		7	1
15. 1. — 26. 1.	214	Werkstattarbeiten und Instandstellung von landw. Maschinen	AR 2	7	10½
17. 1.	215	Motorsägen (Entstörung und Instandhaltung)	A 8	5	1
18. 1. — 19. 1.	216	Spritz- und Sprühgeräte	A 10	10	2
22. 1.	217	Traktortests		8	1
24. 1.	218	Heubelüftung (Technik, Anwendung)	A 9	23	1
25. 1. — 26. 1.	219	Elektrische Anlagen an Motorfahrzeug und Anhänger	E 1	11	2
1. 2. — 2. 2.	220	Hochdruckpressen	A 7	15	2
5. 2. — 7. 2.	221	Gärtneremaschinen (Instandhaltung)	G 1	25	3
8. 2. — 10. 2.	222	Gärtneremaschinen (Instandhaltung)	G 1	26	3
12. 2. — 14. 2.	223	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	12	3
15. 2. — 17. 2.	224	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	9	3
19. 2. — 21. 2.	225	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	12	3
19. 2. — 21. 2.	226	Autogenschweißen (Einführung)	M 3	10	3
22. 2. — 24. 2.	227	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	10	3
22. 2. — 24. 2.	228	Autogenschweißen (Einführung)	M 3	10	3
26. 2. — 28. 2.	229	Autogenschweißen (Einführung)	M 3	8	3
26. 2. — 28. 2.	230	Elektroschweißen (Ergänzung)	M 4	9	3
1. 3. — 3. 3.	231	Elektroschweißen (Einführung)	M 2	12	3
5. 3. — 6. 3.	232	Spritz- und Sprühgeräte	A 10	16	2
5. 3. — 7. 3.	233	Elektroschweißen (Ergänzung)	M 4	6	3
7. 3.	234	Heubelüftung (Technik, Anwendung)	A 9	17	1
8. 3. — 9. 3.	235	Hochdruckpressen	A 7	9	2
12. 3. — 15. 3.	236	Mähdrescher (Einführung)	A 5	10	4
14. 3. — 15. 3.	237	Mähdrescher (Instandhaltung)	A 6	4	2
19. 3. — 30. 3.	238	Werkstattarbeiten	AR 2	6	10½
19. 3.	239	Traktortests		8	1
20. 3.	240	Traktortests		7	1
22. 3.	241	Traktortests		6	1

Das sind 1'626 (1'870) Teilnehmer-Kurstage.

Total 502 147½

duktivität steigern können, hingegen wird er vor allem die Organisation und Durchführung von Parallelkursen erleichtern.

Der Abteilung für Landwirtschaft des EVD danken wir für die Unterstützung unserer Weiterbildungstätigkeit.

Wie jeden Winter, verfügten wir auch während der letzten Saison über eine Reihe von neuen Demonstrationsmaschinen. Die Grosszügigkeit, mit welcher dem Weiterbildungszentrum von den meisten Firmen Landmaschinen und Anschauungsmaterial anvertraut wurde, sei an dieser Stelle besonders erwähnt und verdankt.

Meinen beiden Mitarbeitern, den Herren Hans-Ulrich Fehlmann und Werner Roth, danke ich für ihren Einsatz während des Winters, wie für ihre Bereitschaft, neben ihrer Sommertätigkeit Zeit für ihre Weiterbildung zu finden. In diesem Dank soll das Zentralsekretariat eingeschlossen sein, dem man laufend mehr Arbeit aufbürdet und deren Erledigung als selbstverständlich betrachtet wird.

6. Das Weiterbildungszentrum 2 in Grange-Verney

(Bericht von Jean-Jacques Romang, Leiter)

Unsere Tätigkeit als Kursleiter begann dieses Mal mit einer 14-tägigen intensiven und aussergewöhnlichen Arbeit. Sie bestand darin, die Einrichtungen der Werkstatt umzustellen. Dazu veranlasst wurden wir aus folgenden Gründen:

1. Die im Verlaufe der letzten Jahre getätigten Neuanschaffungen engten unsere Bewegungsfreiheit immer mehr ein.
2. Es muss die Möglichkeit bestehen, rasch von einem Kurstypt auf einen andern umzustellen.
3. Es besteht die vertragliche Verpflichtung, einen Teil der Lokalitäten während wöchentlich zwei Nachmittagen den Fachschülern zur Verfügung zu stellen.

Das alles zwang uns, die ursprünglich gewählte Anordnung den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Betriebsleitung von Grange-Verney herzlich dafür danken, dass wir inskünftig die Vorführmaschinen ausserhalb unserer Lokale unterbringen können. Dieses Ent-

gegenkommen erleichterte uns die Arbeit in der Folge wesentlich.

Die eigentliche Kurstätigkeit wurde eingeleitet mit der Ausführung des Auftrages der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Waadt, die Berufsschüler im landtechnischen Bereich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten. Jede der vier Gruppen stand uns während 2½ Tagen zur Verfügung, um sie mit den elementarsten Begriffen des Maschinenunterhaltes vertraut zu machen. Der Umstand, dass viele deutschsprechende Teilnehmer (Welschlandjahr) dabei waren, zwang uns, die Anleitungen in zwei sprachlich getrennten Gruppen zu erteilen.

Am 12. Dezember 1972 begannen die eigentlichen Kurse für die SVLT-Mitglieder mit der 1-tägigen Instruktion über die Motorsägen. Es war der zweite Versuch dieser Art. Die ungenügende Besucherzahl bestätigt, dass die meisten Landwirte die Motorsägen jeden Winter nur während kurzer Zeit benötigen und diese ihnen nicht allzu grosse Sorgen bereiten. Die Landwirte, die gekommen waren, schienen vom Gebotenen befriedigt. Vor allem waren sie überzeugt, nun sämtliche Geheimnisse des Vergasers und des Kettenschärfens zu kennen.

Die zwei folgenden Wochen waren dem Traktor gewidmet. An den fünf ersten Tagen wurden Funktion, Pflege und Unterhalt behandelt. Es wurden hiefür die Anmeldungen jener Personen berücksichtigt, die über wenig theoretisches Wissen verfügten. Die zweite Woche war allen jenen reserviert, die entweder die erste Kurswoche oder eine landwirtschaftliche Schule absolviert hatten.

Seit jeher haben wir uns davor gehütet, im Motorinnern oder am Getriebe eigentliche Reparaturen vorzunehmen. Unsere Aufmerksamkeit gilt vielmehr den Bremsen, der Lenkung, der Kupplung usw. Zudem werden Funktionskontrollen vorgenommen. Das Programm mag gelegentlich gewagt erscheinen und ist in der Durchführung auch mit etwelchen Schwierigkeiten verbunden. Letztere sind da, um überwunden zu werden. Falls gelegentlich falsche Manipulationen ausgeführt werden, so sind sie ungefährlich und zudem für alle Teilnehmer äusserst lehrreich. Der Kurs über die Landmaschinen wird nunmehr in 3 x 2 Tagen (innerhalb eines Monates) erteilt. Diese gestaffelte Art der Durchführung wird besonders von

jenen Landwirten begrüsst, welche dem Betrieb nicht für mehrere Tage fernbleiben können (z. B. Einmannbetrieb). Leider fehlen uns nicht selten Maschinen mit «genügend interessanten» Mängeln. Dies nicht etwa, weil es nach genügend langem Einsatz keine solchen Maschinen gäbe, sondern weil meistens die Wegstrecke zwischen dem Betrieb und dem Weiterbildungszentrum zu lange ist. Es liegt uns ferne, die Rolle eines Reparateurs übernehmen zu wollen. Dennoch wären wir froh, wenn uns Landwirte aus der näheren Umgebung gebrauchte Maschinen, wie Hochdruckpresse, Kartoffelroder, Miststreuer, Anhänger mit defekten Bremsen usw. jeweils für die Dauer eines Kurses zur Verfügung stellen würden. Die Schweisskurse begegnen nach wie vor einem regen Interesse. Wie aus der Tabelle 7 ersichtlich ist, meldeten sich für das Autogenschweissen mehr Teilnehmer als letztes Jahr.

Schliesslich seien noch die drei Tage erwähnt, die

sich mit der elektrischen Ausrüstung der landw. Motorfahrzeuge und Anhänger befassen. Leider meldeten sich lediglich 7 Teilnehmer (20). Das ist bedauerlich, kann doch das Vorhandensein und gute Funktionieren einer kompletten elektrischen Ausrüstung im wahrsten Sinne des Wortes lebenserhaltend sein.

Am Schlusse dieses Berichtes möchte ich den letztjährigen 171 Teilnehmern für die Aufmerksamkeit und den guten Geist bestens danken. Nicht weniger Dank verdienen die Firmen, die dem Weiterbildungszentrum Maschinen zur Verfügung stellten oder sich sogar an der Wiederherstellung gebrauchter Maschinen beteiligten, sei es durch die Lieferung von Ersatzteilen oder durch die Vornahme von Instandstellungsarbeiten, die besondere Fähigkeiten oder Werkzeuge erfordern.

Besten Dank ebenfalls meinem Mitarbeiter, Michel Pichonnat. Wir beide anerkennen dankbar, dass wir

Tabelle 7 Die Veranstaltungen am Kurszentrum 2 (Winter 1972/73)

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Kurstage
1972				
12.12.	111	Motorsägen	A 8	4
13.12. — 15.12.	112	Elektro-Schweissen	M 2	14
18.12. — 20.12.	113	Elektro-Schweissen	M 2	8
21.12. — 22.12.	114	Hochdruckpressen	A 7	6
1973				
4. 1. — 6. 1.	115	Elektro-Schweissen	M 2	13
8. 1. — 9. 1.	116	Landmaschinen (1.+2. Tag)	A 1	8
10. 1. — 12. 1.	117	Elektro-Schweissen, 2. Stufe	M 4	7
15. 1. — 16. 1.		Landmaschinen (3.+4. Tag)	A 1	—
17. 1. — 19. 1.	118	Elektrische Ausrüstung der Traktoren und Blinker	E 1	7
22. 1. — 23. 1.		Landmaschinen (5.+6. Tag)	A 1	—
24. 1. — 26. 1.	119	Gärtnerreimaschinen	G 1	8
29. 1. — 31. 1.	120	Gärtnerreimaschinen	G 1	12
1. 2. — 3. 2.	121	Gärtnerreimaschinen	G 1	10
8. 2. — 10. 2.	122	Elektro-Schweissen	M 2	16
12. 2. — 14. 2.	123	Elektro-Schweissen	M 2	14
15. 2. — 17. 2.	124	Autogen-Schweissen	M 3	13
19. 2. — 24. 2.	125	Traktoren, 1. Stufe	A 3	8
26. 2. — 3. 3.	126	Traktoren, 2. Stufe	AR 3	14
5. 3. — 7. 3.	127	Mähdrescher (Unterhalt und Entstörung)	A 6	9
				171
				57

Das sind 589 (666) Teilnehmer-Kurstage. Für die 8 Winter kommt man nun bereits auf 1'396 (1'225 Teilnehmer oder 5'508 (4'919) Teilnehmer-Kurstage. Das Total der Anzahl Kurstage ist somit auf 508 (451) angestiegen.

in allen unseren Bemühungen sowohl von der Direktion und allen Dienstabteilungen der kantonalen landwirtschaftlichen Schule Grange-Verney, wie auch von den Kollegen des Weiterbildungszentrums 1 und dem Zentralsekretariat unterstützt wurden.

7. «Schweizer Landtechnik»

Die Verbandszeitschrift erschien im 34. Jahrgang und, wie üblich, in zwei sprachlich getrennten (deutsch und französisch) Ausgaben zu je 15 Nummern. Für unsere Tessinerfreunde wurde überdies die gekürzte (vervielfältigte) italienische Übersetzung der französischen Ausgabe beibehalten. Der Umfang an Seiten ist aus der Tabelle 8 ersichtlich. Die Auf-

lagen sind der Mitgliederzahl entsprechend leicht zurückgegangen. Sie betragen am 31. Dez. 1972:

Deutsche Ausgabe	30'400 (30'500)
Französische Ausgabe	8'400 (8'500)
Italienische Ausgabe	430 (450)

Den zahlreichen und treuen Mitarbeitern aus dem In- und Ausland, sowie den beiden Uebersetzern, den Herren René Schmid, Remigen und Germano Olgiati, Cadenazzo, danken wir für ihre äusserst wertvolle Mitarbeit bestens. Ein Wort des Dankes richten wir ebenfalls an die inserierenden Firmen, die uns die Treue halten. Anerkennung und Dank für ihre Leistungen gebührt zudem den Hofmann Annoncen in Obersteinmaur als Inseratenacquisiteur und der Firma Schill & Cie AG in Luzern als Drucker und Versandstelle.

Tabelle 8 Seitenzahl der Zeitschrift seit 1963

a) «Schweizer Landtechnik»

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1963	447	589	1'036
1964	482	626	1'108
1965	454	614	1'068
1966	439	581	1'020
1967	486	550	1'036
1968	507	601	1'108
1969	550	662	1'212
1970	486	482	968
1971	463	533	996
1972	513	559	1'072

b) «Technique agricole»

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1963	383	301	684
1964	409	331	740
1965	380	376	756
1966	405	383	788
1967	410	330	740
1968	458	338	796
1969	460	376	836
1970	465	279	744
1971	422	310	732
1972	491	297	788

c) «Tecnica agricola svizzera»

Jahrgang	Text-Seiten	Jahrgang	Text-Seiten
1962	134	1968	162
1963	137	1969	149
1964	140	1970	151
1965	137	1971	189
1966	140	1972	279
1967	159		

8. Verkehrserziehung und Betriebssicherheit

Die Sektionen legten, wie der Tabelle 12 zu entnehmen ist, nach wie vor das Hauptgewicht ihrer Tätigkeit auf die theoretischen Vorbereitungskurse für jugendliche Fahrer von landw. Motorfahrzeugen. An 390 (355) Kursen wurden 5330 (6619) Schülerinnen und Schüler auf ihren weiteren Schritt ins Leben vorbereitet. Als Lehrmittel diente, wie bisher, die Schrift Nr. 9 «Strasse und Verantwortung».

An 71 (67) regionalen Kursen und Versammlungen orientierten die Sektionen zudem über die Betriebssicherheit, vor allem über die gesetzliche Ausrüstung der landw. Motorfahrzeuge und Anhänger. Über letztere stand ab Februar 1973 der bereits an anderer Stelle erwähnte Farbtonfilm «Anhänger, Stiefkinde der Landwirtschaft?» von Werner Bühler zur Verfügung. Dieser 20 Minuten Film spricht eine deutliche und verständliche Sprache und wird seine Wirkung nicht verfehlten. Für den unermüdlichen und nie erlahmenden Einsatz im Dienste der Betriebs- und Verkehrssicherheit danken wir den Sektionsvorständen und -kursleitern ein weiteres Mal recht herzlich.

Sozusagen in jeder Nummer unserer Zeitschrift war etwas über die Betriebssicherheit zu lesen, sei es über das Verhalten der Fahrer am Hang oder auf der Strasse, über das Kennzeichnen der überragenden Maschinenteile und Ladungen, das Begleiten der Viehherden oder über die Wirksamkeit der Fah-

ferschutzworrichtungen (Sturz-Kabinen, -Rahmen und -Bügel).

Alle diese Anstrengungen, gepaart mit jenen der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) und der kantonalen Beratungsstellen für Unfallverhütung waren nicht umsonst. Tabelle 9 zeigt, dass die Anzahl der an Strassenverkehrsunfällen beteiligten Landwirtschaftstraktoren erfreulicherweise weiter zurückgegangen ist.

Leider gehen die mörderischen Traktor- und Transporterstürze im Gelände noch nicht zurück. Sie nehmen eher zu. Es ist daher zu begrüssen und besonders verdankenswert, dass nach Zürich und Waadt fünf weitere Sektionen (in Verbindung mit der BUL und der kantonalen Unfallverhütungsstelle) Sturz-Vorführungen durchgeführt haben. Diese fanden Ende Juni 1973 in den Kantonen Aargau, Bern, Luzern, Thurgau und Zug statt.

An ihrer Sitzung vom 12. März 1973 hat zudem die Technische Kommission 1 beschlossen, dem Geschäftsleitenden Ausschuss und dem Zentralvorstand zu beantragen, die nötigen Schritte einzuleiten, dass ab Januar 1975 sämtliche neu in Verkehr gesetzten Traktoren und Transporter mit einer Fahrerschutzworrichtung ausgerüstet sein müssen. Die Abteilung für Landwirtschaft wird übrigens die Errichtung einer Subvention (Berggebiet) oder eines Investitionskredites von der gleichen Massnahme abhängig machen.

9. Der überbetriebliche Maschineneinsatz

Um der Überschrift dieses Abschnittes gerecht zu werden, versuchen wir seit drei Jahren, ebenfalls

Tabelle 9

Beteiligung der Landwirtschaftstraktoren an Strassenunfällen während der letzten 10 Jahre

Jahr	Traktorbestand	Beteiligte Traktoren	% nach Bestand	% nach Anz. Unfällen
1963	63'000	514	0,81	0,49
1964	67'000	549	0,81	0,51
1965	68'000	512	0,75	0,48
1966	69'000	563	0,81	0,52
1967	71'000	657	0,92	0,57
1968	71'000	638	0,89	0,55
1969	71'253	619	0,86	0,47
1970	72'000	727	1,00	0,50
1971	72'000	664	0,92	0,45
1972	72'000	636	0,89	0,43

Tabelle 10

An Strassenverkehrsunfällen in der Schweiz beteiligte Landwirtschaftstraktoren 1972 nach Kantonen

ZH	52	(64)
BE	96	(84)
LU	49	(50)
UR	4	(5)
SZ	11	(15)
OW	6	(9)
NW	5	(1)
GL	2	(7)
ZG	6	(7)
FR	27	(43)
SO	18	(16)
BS	—	(—)
BL	6	(15)
SH	7	(9)
AR	5	(3)
AI	—	(2)
SG	32	(37)
GR	34	(20)
AG	50	(48)
TG	44	(43)
TI	15	(22)
VD	79	(80)
VS	65	(58)
NE	12	(18)
GE	11	(8)
Schweiz	636	(664)

Tabelle 11

An Strassenverkehrsunfällen in der Schweiz beteiligte Objekte (1972)

Eisenbahn	239	(254)
Strassenbahn	714	(777)
Car/Omnibus	1'092	(1'109)
Personenwagen	110'835	(107'113)
Lastwagen	11'162	(11'362)
Landwirtschaftlicher Traktor	636	(664)
Industrietraktor	184	(203)
Motorrad	3'061	(2'567)
Motorroller	757	(870)
Kleinmotorrad	1'340	(1'462)
Motorfahrrad	6'833	(6'536)
Fahrrad	2'558	(2'762)
Fuhrwerk	55	(74)
Handwagen	47	(59)
Fussgänger	6'775	(6'977)
Sportschlitten	10	(25)
Tiere	1'226	(1'155)
Andere Objekte	647	(695)
Total	148'171	(144'664)

die kleineren Gemeinschaften (3–5 Betriebe) zu erfassen. Mit diesem Vorhaben hatten wir auch in diesem Berichtsjahr keinen Erfolg.

Die Maschinenringe, wie die bisherigen Maschinengemeinden durch Beschluss der Technischen Kommission 3 nunmehr genannt werden, sind beim Stand von 106 Einheiten verblieben. Ansätze zu Neugründungen sind dank des Einsatzes der Maschinenberater in einigen Kantonen vorhanden. Bei der heute gespannten Marktlage kann das Einkommen der Landwirte auf einigen Sektoren tatsächlich nur noch über die Senkung der Maschinenkosten der Teuerung angepasst werden. Somit drängt sich der überbetriebliche Maschineneinsatz geradezu auf.

Die dritte Möglichkeit des überbetrieblichen Maschineneinsatzes, das Lohnunternehmen, konnte z. T. mit Vollerntern im Sektor Hackfrüchte wettmachen, was im Getreidebau durch den nicht in jedem Fall gerechtfertigten Einsatz von Mähdreschern in Privatbetrieben an Kunden verloren ging.

10. Expertisen, Auskünfte und Beratungen

Der Betreuer des Technischen Dienstes, Herr Werner Bühler, meldet folgenden «Umsatz»:

a) Expertisen grösseren Umfanges:

– Reine Rechnungsprüfungen	5
– Rechnungsprüfungen mit Beurteilung der Reparatur	10
– Vertrags- und Garantiefälle	7
– Treib- und Schmierstoffe	3
– Beurteilung von Maschinenschäden	2
	27

b) von den ca. 117 notierten telefonischen Auskünften entfallen auf:

– Maschinenkäufe	66
– Rechtsfragen	14
– Versicherung	5
– Technische Probleme	26
– Schmier- und Treibstoffe	6
	117

Diese Zahlen vermögen leider die unangenehme Seite, die den meisten Beratungen dieser Art an-

haftet, nicht widerzuspiegeln. Sie zehren an den Nerven des Experten.

Vieles könnte vermieden oder auf angenehmere Art erledigt werden, wenn man unseren technischen Berater früher um Rat fragen würde. Bestimmte krasse «Fälle» sollte es heute einfach nicht mehr geben, nachdem nun in jedem Kanton eine Maschinenberatungsstelle besteht.

11. Treibstoff- und Oelanalysen

Dieser Dienst musste nur noch in drei Fällen (2 Schmieröl- und 1 Benzinanalyse) in Anspruch genommen werden. Zwei EMPA-Berichte hatten nichts zu beanstanden. Im dritten Fall hielt der Bericht fest, dass dem Benzin Isobutanol beigemischt wurde. Dieser Fall wird sich über das Geschäftsjahr hinauziehen, so dass wir uns vorderhand eines weiteren Kommentars enthalten. Einmal mehr dürfen wir die Schlussfolgerung ziehen, dass gelegentliche Kontrollen nur zum Vorteil der Mitglieder sein können.

12. Uebersicht und Klarheit bei Leistungsangaben

In den Bemühungen, unsern Mitgliedern übersichtsschaffende Informationen zu vermitteln, haben wir nicht nachgelassen. Es sei z. B. an folgende Publikationen erinnert:

– Tendenzen der Landtechnik auf der DLG-Ausstellung (Nr. 11/72)
– Typentabellen über Ackerbaugeräte (12, 13, 14/72)
– Typentabelle über Melkmaschinen (15/72)
– Vergleichsprüfung von Selbstfahrladewagen (1/73)
– Typentabelle über Obenlüfter (3/73)
– Stalllüftungstechnik und Störfaktoren (5/73)
– Ueberblick über die Bauarten der modernen Sämaschinen und Einzelkornsägeräte (6/73)
– Rücknahmepreisliste für Mähdrescher (7/73)
– Rücknahmepreisliste für Traktoren (10/73)
– Nach OECD-Regeln geprüfte Traktoren (8/73)
Da die meisten dieser Publikationen von der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik stammen, sei der Direktion der FAT und deren Mitarbeitern für diese wertvollen Informationen ganz besonders gedankt.

In diesem Zusammenhang fordern wir die Landwirte erneut auf, sämtliche Angaben über Motorleistungen

in DIN-PS zu verlangen. Leider wird immer wieder versucht, in Prospekten mehr versprechende aber weniger leistende SAE- oder CUNA-PS anzugeben.

13. Strassenverkehrsgesetzgebung

Im Einvernehmen mit dem Schweiz. Bauernverband konnte im Rahmen der 2. Phase der Revision des **Strassenverkehrsgesetzes (SVG)** bis zum 15. September 1972 zu weiteren (als den am 18.10.1971 durch das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement aufgeworfenen) Revisionsbegehren Stellung bezogen werden. Sie sind für die Landwirtschaft nicht von besonderer Bedeutung.

Im Vernehmlassungsverfahren mussten wir uns ebenfalls über neue Bestimmungen hinsichtlich der Verordnung über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse äussern sowie über eine Änderung (Obligatorischerklärung des Tragens von Sicherheitsgurten) in der Verordnung über die Strassenverkehrsregeln (VRV).

Am 8. Mai 1973 übergab das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement den Kantonen und den am Strassenverkehr interessierten Verbänden den Entwurf zur nunmehr letzten Verordnung zum SVG, nämlich jene über die **Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Verkehr (VZV)**. Die Vernehmlassungsfrist läuft am 1. Oktober 1973 ab. Vorher werden (die TK 1 hat darüber bereits getagt) Zentralvorstand und Delegierte namentlich über die Heraufsetzung des Mindestalters von 14 auf 16 Jahre und das generelle Unterstellen der Führer landw. Motorfahrzeuge unter eine theoretische **und** praktische Führerprüfung zu beraten haben. Es wird somit um Entscheidungen von grosser Tragweite gehen.

Ein nicht weniger heikler Entscheid wartet den gleichen Organen hinsichtlich des Umbaues von aus dem Verkehr zurückgezogenen Lastwagen zu landw. Motorkarren. Es besteht grosse Gefahr, dass Vehikel dieser Art, die dem äussern Aussehen nach eben Lastwagen bleiben, die Sonderstellung der bisher üblichen landw. Motorfahrzeuge stark gefährden können.

Der am 13. März 1973 von der Eidg. Polizeiabteilung herausgegebenen Statistik der Führerausweis-Entzüge entnehmen wir, dass auf dem Gebiet der ganzen Schweiz in 38 Fällen ein Verbot für das Führen

landw. Motorfahrzeuge ausgesprochen werden musste.

14. Vorsorge im Hinblick auf Versorgungsschwierigkeiten

(Bericht von Werner Bühler, Leiter des Weiterbildungszentrums Riniken)

Obwohl die Fortführung der Versuche mit DHG (Diesel-Holzgas-Betrieb) von verschiedenen Seiten belächelt wird, muss die Forschung in dieser Richtung weiter betrieben werden. Zur Zeit ist Holzgas der einzige Ersatztreibstoff, welcher in Mangelzeiten in genügender Menge beschafft werden könnte. Die Verbesserung sowie die Anpassung der Generatoranlagen an die Dieselmotoren hat zu bemerkenswerten Leistungssteigerungen geführt.

Schriftliche Kontakte mit der zuständigen Versuchsanstalt in Schweden bestätigten die Richtigkeit der weiteren Abklärung dieses Problems. Angeblich wird in Schweden ein neuer Weg der Gasholzbeschaffung eingeschlagen. Diese Methode soll ebenfalls zu Handen unserer Versuche abgeklärt werden.

Die beiden Versuchstraktoren standen wiederum längere Zeit im praktischen Einsatz. Beim «**Bührer**», welcher nach wie vor auf dem Betrieb des Herrn H. Leibundgut in St. Urban LU stationiert ist, zeigten sich beim harten Einsatz Abnutzungsscheinungen. Sie stehen aber nicht im Zusammenhang mit dem Holzgasbetrieb. Nachdem dieser Traktor bald 20-jährig ist, soll er in nächster Zeit durch ein neueres, den technischen Gegebenheiten von heute entsprechendes, Modell ersetzt werden.

Der «**Hürlimann D 100 SSP**» stand während des Winters dem Weiterbildungszentrum des SVLT in Riniken zur Verfügung. Die Kursteilnehmer hatten so Gelegenheit, sich über die Probleme der Ersatztreibstoffbeschaffung mindestens am Rande zu orientieren. Während der Vegetationszeit wurde er auf dem Betrieb des Herrn J. Fehlmann in Oberbözberg für verschiedene Arbeiten verwendet. Der Einsatz ergab zufriedenstellende Ergebnisse.

Folgende Einzelheiten wurden im Laufe des Einsatzes speziell abgeklärt:

- Verkleinern der Herddüse auf 50 mm Ø. Dadurch ist die Gasttemperatur erheblich angestiegen und

ein Verteeren des Filters ist nicht mehr vorgekommen. Allerdings kann die Gasmenge bei hohem Leistungsbedarf knapp werden.

- Verwendung eines grossdimensionierten Siccopur-Luftfilters an Stelle des Glasfasermatten-Filters. Die Wartung des Siccopurfilters ist wesentlich einfacher. Eine Reinigung ist ungefähr alle 8 Stunden erforderlich. Arbeitsaufwand ca. 5 bis 10 Minuten. Es bleibt noch abzuklären, wie dieser Filter im Dauereinsatz die Hitze erträgt.
- Der Verbrauch an Holzklötzli liegt im Durchschnitt der Versuche bei 6,2 kg pro Stunde. Der Diesel-Ölverbrauch bei geschätzter 70% Auslastung (Mistzetterbetrieb) betrug im Durchschnitt 2,7 lt/Std. In dieser Zahl sind der Verbrauch zum Anheizen sowie kurzzeitiger reiner Dieselbetrieb eingeschlossen.

Einem Bericht von Herrn Prof. R. Tognoni, Luzern, entnehmen wir noch folgende Einzelheiten:

- Nachdem die Charakteristik der Bosch-Kolben-einspritzpumpe auf dem Prüfstand nach mühsamen Versuchen ermittelt war, gestaltete sich deren Angleichung relativ einfach. Der starre Reglerstangen-Anschlag wurde durch einen federnden Anschlag ersetzt, welcher für die richtige Zündtreibstoffmenge über den gesamten Drehzahlbereich sorgt. Bei Dieselbetrieb wird die Pumpe über den Handgashebel auf normale Leerlaufdrehzahl gestellt.
- Umbauversuche mit einer Bosch-Rotationspumpe führten zu keinem Erfolg.
- Für den Hürlimann D 100 wurde ein besonders schmaler Gaskühler hergestellt.
- Die Lucas-Rotationspumpe eignet sich sehr gut zur Umstellung auf Diesel-Holzgasbetrieb. Es ist lediglich die Abstellvorrichtung zu fixieren. Hingegen ist bei geringen Einspritzmengen die Streuung unter den einzelnen Zylindern verhältnismässig gross.

Die Versuche über den Betrieb von Traktoren mit DHG werden fortgesetzt. Wir danken allen daran Beteiligten für ihren Einsatz für eine Sache, deren Wert zur Zeit kaum in seiner Grösse abgeschätzt werden kann.

15. Die Zusammenarbeit mit den 22 Sektionen

Einmal mehr war die Zusammenarbeit mit sämtlichen 22 Sektionen äusserst gut und erspriesslich. Neben den beiden Zentralvorstandssitzungen und der Delegiertenversammlung wurden die gegenseitig guten Beziehungen vor allem auf telefonischem und schriftlichem Wege gefestigt. Zudem ist die jeweilige Anwesenheit eines SVLT-Vertreters an der Hauptversammlung der Sektionen den guten persönlichen Beziehungen förderlich. Als Bindeglied darf nicht zuletzt auch die Verbandszeitschrift genannt werden. Ueber die laufenden Geschäfte orientieren wir die Herren Sektionspräsidenten und -geschäftsführer in Zirkularen und mit Photokopien wichtiger Dokumente. Während des vergangenen Geschäftsjahres waren es nebst der üblichen Korrespondenz (Aenderung im Mitgliederbestand, Auskünfte, Beratungen) 40 (44) Sendungen. Bei diesem Vorgehen werden die Herren Sektionspräsidenten und -geschäftsführer über die wichtigsten Geschäfte auf dem Laufenden gehalten und können ihrerseits Vorstand und Mitglieder orientieren.

16. Die Veranstaltungen der Sektionen

Aus der Tabelle 12 ist ersichtlich, dass die Sektionen nach wie vor das Informations- und Kurswesen gut betreut haben. Gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere eine Zunahme der technischen Kurse zu verzeichnen.

Den Vorständen und Kursleitern der Sektionen gebührt für diesen unermüdlichen Einsatz der Dank der leitenden Organe des SVLT.

17. Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon TG

Dankbar erinnern wir uns an die wiederum vorzügliche Zusammenarbeit zwischen der FAT und dem SVLT.

Die Information der Praxis mit Hilfe der «FAT-Mitteilungen» wird mit jedem Jahr intensiver und sie erfasst immer weitere Gebiete der Landtechnik. Mit der Einführung der «Arbeitswirtschaftlichen Blätter» werden nun auch die Nebenerscheinungen und die Folgen der Landtechnik erforscht und erfasst.

Tabelle 12 Veranstaltungen der Sektionen während der Zeit vom 1.7.1972—30.6.1973

Sektion	G. V.		Versammlungen				Kurse Tech.		Kurse Vorb. F. Pr.		Demonstr.		Exkurs.		Total	
	Anz.	T'n.	Reg. tech. V.	Vers. UV-V.	Reg. Anz. T'n.	Vers. Anz. T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.
Aargau	1	120	3	150	—	—	5	180	14	165	1	400	1	140	25	1155
Beide Basel	1	56	1	56	—	—	1	4	2	96	—	—	—	—	5	212
Bern	1	180	13	1030	—	—	26	580	162	1710	2	550	—	—	204	4050
Freiburg	1	90	1	90	—	—	—	—	18	495	—	—	—	—	20	675
Genf	1	100	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	200
Graubünden	1	30	2	45	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—	4	103
Jura bernois	1	30	—	—	3	115	—	—	4	204	—	—	—	—	8	349
FL	1	35	1	35	3	95	—	—	8	60	—	—	—	—	13	225
Luzern	1	75	—	—	2	70	3	27	12	247	1	250	3	221	22	890
Neuenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	10	96	—	—	—	—	10	96
Nidwalden	1	45	1	45	—	—	—	—	6	96	—	—	1	60	9	246
Obwalden	1	43	1	43	—	—	—	—	2	36	—	—	—	—	4	122
Solothurn	1	42	1	42	—	—	2	29	10	125	—	—	—	—	14	238
Schaffhausen	1	30	—	—	1	30	5	72	5	89	—	—	3	286	15	507
St. Gallen	1	203	14	836	1	203	1	10	34	533	—	—	—	—	51	1785
Thurgau	1	240	1	240	—	—	13	202	13	321	1	300	—	—	29	1303
Schwyz	1	55	—	—	1	55	—	—	5	118	—	—	—	—	7	228
Tessin	1	63	1	63	—	—	1	18	3	58	—	—	1	111	7	313
Valais	1	58	—	—	2	101	—	—	—	—	—	—	—	—	3	159
Vaud	1	75	—	—	1	75	—	—	7	218	1	700	—	—	10	1068
Zug	1	180	—	—	1	180	1	30	3	68	2	1700	—	—	8	2158
Zürich	1	265	1	265	—	—	12	232	72	595	2	535	8	370	96	2262
Total	21	2015	42	3040	15	924	71	1412	390	5330	10	4435	17	1188	566	18344

Erklärungen:

GV = Generalversammlung
UV = Unfallverhütung

Techn. K. = Technische Kurse
Vorb. F.-Pr. = Vorbereitungskurs für Fahrerprüfung

Wie wohl keine andere Eidg. Forschungsanstalt hat es die FAT verstanden, über die «FAT-Mitteilungen» einen engen Kontakt mit den Landwirten herzustellen. Ueber die Organe unseres Verbandes und jene der Schweiz. Vereinigung zur Förderung der Betriebsberatung in der Landwirtschaft (SVBL) sowie über die kantonalen Maschinenberater werden der FAT regelmässig die Wünsche der Landwirte übermittelt. Es ist somit ein gegenseitiger Gedankenaustausch gewährleistet.

Besonders wertvoll erscheint uns zudem die Unterstützung der FAT-Mitarbeiter anlässlich der früher erwähnten Vortragstagung. Wir danken Herrn Direktor Dr. P. Fässler und seinem arbeitsfreudigen Team für die im Interesse der Landwirtschaft geleistete grosse Arbeit.

18. Internationale Zusammenarbeit

Am 28./29. Juni fand an der Landwirtschaftlichen Hochschule Stuttgart-Hohenheim die 14. Tagung der CEA-Arbeitsgruppe «Mechanisierung» statt. 22 Teilnehmer vertraten 8 Länder. Auf der Traktandenliste standen u. a. folgende Punkte:

- Bericht über die Prüfmethoden für Landmaschinen
- Vereinheitlichtes Merkblatt
- Stand der internationalen Verkehrsgesetzgebung
- Internationale Unfallschutzbestimmungen
- Vereinzelungsloser Zuckerrübenanbau

Wie wichtig diese jährlichen Zusammenkünfte sind, kann man am folgenden konkreten Beispiel erkennen. Der Referent des dritten oben aufgeführten Traktandums meldete, dass zur Zeit innerhalb einer

EWG-Kommission darüber diskutiert wird, das Mindestalter für Führer landw. Motorfahrzeuge vom 16. auf 21. Altersjahr heraufzusetzen. Diese wirklichkeitsfremde Forderung löste begreiflicherweise einen Sturm der Entrüstung aus. Es wurde beschlossen, in jedem Land den Transportminister auf die katastrophalen Auswirkungen einer derartigen Massnahme aufmerksam zu machen.

19. Finanzielles

Das Rechnungswesen bildet Gegenstand eines ausführlichen separaten Berichtes. Da dieser lediglich den Mitgliedern der verschiedenen Verbandsorgane zugestellt wird, diene die nachstehende Zusammenfassung zur Orientierung der übrigen Mitglieder.

Die deutsche Ausgabe der Verbandszeitschrift schliesst bei einem Ertrag von Fr. 385'564.87 mit einem bescheidenen Betriebsgewinn von Fr. 1'679.07 ab. Bei der französischen Ausgabe steht dem Ertrag von Fr. 148'530.50 ein Aufwand von 147'062.10 gegenüber, was einem Betriebsgewinn von Fr. 1'468.40 gleichkommt. Beim Technischen Dienst ist der Ertrag mit Fr. 28'818.40 um Fr. 2'123.55 grösser als der Aufwand. Das Weiterbildungszentrum 1 in Riniken weist bei einem Ertrag von Fr. 80'244.40 einen Betriebsverlust von Fr. 6'442.15 auf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für Passivzinsen und Amortisation Fr. 17'000.– aufgewendet wurden. Beim Weiterbildungszentrum 2 in Grange-Verney/Moudon steht einem Ertrag von Fr. 26'551.40 ein Aufwand von Fr. 29'953.65 gegenüber, was einen Betriebsverlust von Fr. 3'402.25 ergibt. Beim Zentralsekretariat schliesslich ist der Ertrag mit Fr. 433'054.10 um Fr. 1'066.05 grösser als der Aufwand. Zusammenfassend ergibt sich bei einem Gesamtaufwand von Fr. 1'106'271.– ein Gesamtdefizit von Fr. 3'507.33.

Die Immobilien (Weiterbildungszentrum 1) figurieren in der Bilanz mit Fr. 222'700.– und die Einrichtungen der beiden Weiterbildungszentren mit insgesamt Fr. 15'000.–. Unter den Passiven fallen vor allem ins Gewicht ein Bankdarlehen (Hypothek für das Weiter-

bildungszentrum 1) von Fr. 103'800.– sowie die zinsgünstigen Darlehen der Sektionen mit Fr. 40'850.–. Seit der Eröffnung dieses Zentrums (Januar 1964) wurden auf Immobilien und Einrichtungen Fr. 88'692.55 amortisiert und Fr. 55'650.– auf den Darlehen der Sektionen.

Dem ständigen Rechnungsrevisor, Herrn Peter Zimmerli, Wildegg und den beiden ordentlichen Revisoren, den Herren Hans Schwarzenbach, Horgen ZH und Ernest Barraud, Senarclens VD, danken wir für die pflichtgetreue Ausübung ihres Mandates.

20. Schlusswort

Das sind die wichtigsten Aufzeichnungen und Hinweise über die Arbeit unserer 49-jährigen Organisation. Einzelheiten aufzuzeichnen würde den Rahmen eines Tätigkeitsberichtes sprengen.

Mit ruhigem Gewissen dürfen wir feststellen, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll dafür eingesetzt haben, den Landwirten auf dem Gebiet der Landtechnik zu dienen und ihre Interessen zu wahren. Dafür gebührt ihnen Dank.

Jedem einzelnen Mitglied, das uns während des soeben abgeschlossenen Geschäftsjahres die Treue gehalten oder sich unseren Reihen angeschlossen hat, danken wir bestens. Ein Wort des Dankes richten wir auch an die Mitglieder der Verbandsorgane und der Sektionsvorstände, besonders an die Sektionspräsidenten und -geschäftsführer für ihren nicht immer genügend anerkannten Einsatz.

Schliesslich danken wir auch den Vertretern der Amtsstellen und Organisationen, mit denen wir Zusammenarbeiten, für das gute Einvernehmen und das Verständnis, das sie für die Belange der Landtechnik bekunden.

Murten und Brugg, den 14. August 1973

Schweizerischer Verband für Landtechnik – SVLT

Der Zentralpräsident: Hans Bächler

Der Direktor: Rudolf Piller

Die Verantwortlichen des SVLT

Die für die Amtsperiode 1972–1976 neubestellten Organe

I. Zentralvorstand

a) Sektionspräsidenten

AG	H. Marti Othmarsingen
BL+BS	K. Schäfer, Liestal
*BE	P. Horst, Busswil
FR	P. Trachsel, Flamatt
*GE	G. Pottu, Malval (Vizepräsident)
GR	N. Issler, Landquart
JB	J. Grélat, Porrentruy
FL	L. Gerner, Eschen
*LU	H. Leibundgut, St. Urban
NE	F. Oberli, La Chaux-de-Fonds
NW	P. Bucher, Buochs
OW	F. Britschgi, Alpnach-Dorf
SG	G. Ammann, Gossau
SH	R. Stamm, Thayngen
SZ	A. Föhn, Schwyz
SO	R. Sury, Riedholz
*TG	A. Isler, Hugelshofen (†)
TI	W. Schnyder, Breganzona
VS	M. Constantin, Sion
VD	E. Guidoux, Cronay
ZH	J. Oehninger, Adlikon
ZG	T. Bitzi, Unterhünenberg

b) Uebrige Mitglieder des ZV

*H. Baechler, Murten	Zentralpräs. + Präs. TK 4
F. Gerber, Schüpfen BE	Präsident TK 3
V. Monhart, Unterschlatt TG	Präsident TK 1
H. Ryser, Oberwil BL	Präsident TK 2
*J. Hartmann, Neftenbach ZH	Gemischtwirtschaft
*M. Tardy, St-Prex VD	
* Geschäftsleitender Ausschuss	

II. Rechnungsprüfungskommission

P. Zimmerli, Wildegg AG (ständig)
H. Schwarzenbach, Horgen ZH
E. Barraud, Senarclens VD
J. Roy, Porrentruy
J. Bircher, Rumentikon

III. Technische Kommissionen

Technische Kommission 1

V. Monhart, Unterschlatt TG
P. Dolder, Boudry NE
K. Hatt, Schaffhausen
I. Ineichen, Muri AG
A. Lippuner, Marly FR
L. Moos, Schongau LU
R. Mumenthaler, Wimmis BE

Technische Kommission 2

H. Ryser, Oberwil BL
F. Bütkofer, Limpach BE
E. Guidoux, Cronay VD
H. Marti, Othmarsingen AG
E. Meier, Wiesendangen ZH

Technische Kommission 3

F. Gerber, Schüpfen BE
F. Hauser, Bülach ZH
H.-R. Hebeisen, Worb BE
H. Schwarz, Tägerwilen TG
N. Wolfisberg, Hohenrain LU

Technische Kommission 4

H. Bächler, Murten FR
F. Lachat, Courroux JB
W. Michel, Bern
K. Schib, Frick AG
K. Schmid, Hohenrain LU
R. Studer, Tänikon TG
J. Widmer, Bern

IV. Geschäftsführung und Weiterbildungszentren

Direktor und Redaktor: Rudolf Piller, Brugg

Leiter des Weiterbildungszentrums Riniken:

Werner Bühler, Riniken

Leiter des Weiterbildungszentrums Grange-Verney:

Jean-Jacques Romang, Apples